

# **Kibiwe 2010 – Überholspur oder Sackgasse? Auf Josephs Spuren, Kinderwirklichkeit**

*von Gertrud Ritter-Bille*

In der Gruppenphase soll die Lebenswirklichkeit unserer Kinder und die biblische Geschichte zusammenkommen. Spielen, gemeinsames Entdecken, Basteln, Gemeinschaft und Spaß stehen im Mittelpunkt.

Beim Plenum, wenn die Kinder eigene Erfahrungen einbringen, kann man neben dem Gespräch auch mal schriftlich (Sprechblasen) die Gedanken austauschen lassen.

## **Freitagnachmittag**

### **Kennenlernen**

- Kennenlernspiele
- das Namensschild (fertig) gestalten

### **Familie**

Die meisten Kinder wachsen in unseren Familien trotz der stagnierenden Geburtenrate mit Geschwistern auf. Geschwistern kann man, im Gegensatz zu Freunden, nicht den Laufpass geben. Tag für Tag muss man sich zusammenraufen, sich streiten und versöhnen. Verbunden sind die Kinder durch die gemeinsamen Erfahrungen mit den gleichen Eltern.

Jakobs Familie ist eine Patchworkfamilie: Seine Söhne stammen von vier verschiedenen Frauen. Auch hier gibt es in unserer Zeit Berührungspunkte.

Konkurrenz untereinander ist den Kindern nicht fremd. Kleine Geschwister nerven und stören, große werden als arrogant und besserwisserisch empfunden, die ihren Machtvorsprung ausnutzen.

Im Gesprächskreis kann man die Kinder über ihre Geschwister erzählen lassen.

Einzelkinder machen oft ähnliche Erfahrungen mit Cousins oder Cousinen. Mit ihnen muss man behutsam umgehen.

Auch wir Erwachsenen mit unserer Lebenserfahrung sind gefragt: Wie bei Joseph und seinen Brüdern bringt das Alter und der Abstand mit sich, dass uns unsere Geschwister lieb und teuer werden.

- Von den Geschwistern erzählen lassen
- In Sprechblasen schreiben lassen, was schön daran ist, Geschwister zu haben, und was nicht
- Die Familie gestalten lassen

## **Mobbing**

Die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern beginnt mit einer Mobbinggeschichte. Ursache ist zunächst die Bevorzugung durch den Vater Jakob. Ansonsten bleibt er passiv, weist Joseph nicht in die Schranken, handelt gedankenlos und wird am Schluss selbst zum Betroffenen.

In diesem rechtsfreien Raum wird Joseph zum Opfer der Rache seiner Brüder.

- Die Szene die Kinder nachspielen lassen (eventuell wiederholt). Anschließend die Kinder reden lassen, wie es ihnen dabei erging: Als Requisite braucht man dazu ein buntes Gewand für das Kind, das den Joseph spielt. Zunächst wollen die Kinder lieber Joseph spielen, aber sie merken, dass es viel mehr Spaß macht, ein Bruder zu sein.

In früheren Zeiten wurde vom „Außenseiter“ gesprochen, heute spricht man von Mobbing. In den letzten Jahren ist es gelungen, die Gesellschaft für dieses Phänomen zu sensibilisieren und es wäre nicht verkehrt, bei diesem KIBIWE die Kinder für die Mechanismen des Mobbing zu sensibilisieren. Dazu gehört in der Regel, dass der Gesetzgeber nicht eingreift oder sich gar auf die Seite der Mobber stellt. Im Mittelalter gab es die Verurteilung, dass jemand „vogelfrei“ sei, d.h. keinen Rechtsschutz mehr in Anspruch nehmen konnte und ungestraft getötet werden durfte. Das ist Mobbing. In unserer Zeit und in unsrer Geschichte ist es eine Schwäche der Autorität – der Lehrkraft, des Chefs oder der Chefin, – welche Mobbing ermöglicht. Mobben macht Spaß, natürlich nicht dem, der gemobbt wird. Es schweißt die Gruppe zusammen und hilft den Mobbern, ihre eigenen Schwächen zu kompensieren. Andererseits aber schadet das Mobbing der Gruppe, weil Kraft verloren geht und die Gruppe in sich nicht eins oder dialogfähig ist. Je mehr in einer Gruppe gemobbt wird, desto mehr regiert nur das Recht des Stärkeren und das Vertrauen untereinander leidet<sup>1</sup>. Hier eine recht gute Seite im Internet, aber guckt selber mal rein:

-- <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/mobbing-in-der-schule/>

- Spiele, die die Gruppenzusammengehörigkeit stärken (Vertrauensspiele)
- Jeder überlegt sich, was er an diesem Wochenende tun kann, damit es allen in der Gruppe gut geht

Kleinere Kinder sind einerseits weniger gruppenfähig, andererseits nicht so anfällig für Mobbing. Das Thema wird erst ab der dritten Klasse virulent.

---

<sup>1</sup> Als Fachlehrerin komme ich in viele Klassen, deren Sozialgefüge ich wenig beeinflussen kann. Klassen, in denen alle integriert sind, haben eine andere Ausstrahlung als solche, in denen gemobbt wird, weil sie alle Ressourcen eingebunden haben und die Kinder untereinander vertrauen. Es liegt viel an den Kindern, aber auch an den Lehrkräften.

## **Träume**

Das Thema Träume wird sich durchs ganze KIBIWE ziehen. Wir hatten das Thema schon einmal 2007 (Daniel), deshalb hier noch einmal ein kurzer Exkurs zum Thema „Träume“:

### ***Exkurs: Träume und ihre Deutungen***

*In den seltensten Fällen haben die Träume wirklich die Zukunft im Blickpunkt.*

*Eher dienen sie wohl dazu, Vergangenes aufzuarbeiten. Wer einen Fernsehfilm im Traum noch einmal anschauen darf oder das Erlebte vom Vortag noch einmal erlebt, weiß, was damit gemeint ist.*

*Andererseits begegnen wir in ihnen auch unseren tieferen Ängsten und Wünschen, zum Beispiel dass man ständig zu spät kommt oder in schwankende hohe Gebäude muss oder dass man schwanger ist usw.*

*Träume, in denen man keinem Bekannten begegnet, spiegeln in der Regel innerliche Konflikte wieder. Wenn man jemand Bekannten begegnet, dann geht es um Beziehungen zu den Mitmenschen.*

*Alle Menschen träumen, aber es gibt wirklich Menschen, die sich niemals an einen Traum erinnern können. Das bedeutet, dass sie mit dem Traum alles aufgearbeitet haben. Es ist nichts Schlechtes daran. Auch alles, was uns nach dem Aufwachen entgleitet, ist nicht wichtig. Deswegen soll man niemand zwingen, sich an Träume zu erinnern.*

*Träume sind eine sehr persönliche Angelegenheit. Man sollte sie nicht überbewerten, doch kann es gut tun, jemand Vertrautem einen Traum zu erzählen, ohne dass derjenige den Traum beurteilt oder deutet.*

*Ganz Abstand zu nehmen ist von trivialen Deutungen, die mit Hilfe eines*

*Traumdeutungslexikons die einzelnen Symbole eines Traumes zu interpretieren suchen.*

*Keine Hilfe nach Alpträumen sind Sätze wie: „War ja nur ein Traum! Ist ja gar nicht wahr!“*

*Die Wahrheit von Träumen liegt in ihrer psychischen Realität. Im Gegensatz zu einem blöden Horrorfilm sind sie ja verbunden mit unseren persönlichen existentiellen Ängsten.*

In der Josephsgeschichte offenbaren die Träume den verborgenen Plan Gottes. Josephs Aufgabe besteht darin, sozusagen die Absichten Gottes zu übersetzen. In unserer Zeit ist dieser Gedanke eher befremdlich, aber Tatsache ist, dass Träume eine sehr persönliche und direkte Wahrheit besitzen können und nicht beeinflusst sind von dem äußeren Schein der heilen Welt, die wir uns gerne aufbauen<sup>2</sup>.

- über Träume reden
- Phantasiereise machen

---

<sup>2</sup> „Mögen deine Träume wahr werden“: Nach Terry Pratchett kann das auch ein Fluch sein.

## **Samstagvormittag**

### **Tiefpunkte des Lebens**

Joseph erlebt den Tiefpunkt seines Lebens im Gefängnis. Die Ungerechtigkeit, welche ihm durch Potifar und seine Frau widerfährt, die Gedankenlosigkeit des Mundschenks, der ihn vergisst, lassen sein Schicksal ausweglos erscheinen. Auch unsere Kinder kennen Situationen, in denen sie ohne Hoffnung waren.

- die Kinder Tiefpunkte ihres Lebens zur Sprache bringen lassen
- Schaukel oder Wippe gestalten (klein oder groß)
- Fieberkurve
- Irrgarten, bzw. Labyrinth gestalten (klein oder groß)

### **Nein-Sagen**

Bei der Weigerung Josephs, dem Ansinnen von Potifars Frau nachzugeben, geht es einerseits um eine moralische Entscheidung, so sieht es die Bibel. Andererseits aber geht es hier auch um eine Grenzverletzung im sexuellen Bereich, denn Joseph als Sklave ist der Herrin untergeordnet. Der Themenbereich „sexueller Missbrauch“ dürfte für ein KIBIWE nicht in Frage kommen, aber mit den Größeren kann man durchaus der Frage nachgehen, wo ihre persönlichen Grenzen sind.

### **Ägypten**

In keiner Geschichte der Bibel wird Ägypten so positiv dargestellt wie in der Josephsgeschichte. Die ägyptische Kultur ist sicher auch für unsere Kinder faszinierend. Die Hieroglyphen, eine alte Bilder- und Silbenschrift, die Pyramiden und die ägyptische Lebensweise mit ihrer Abhängigkeit von den Überschwemmungen des Nils, sind es wert, sich damit zu beschäftigen und den Horizont zu erweitern.

Die Hieroglyphen sind zunächst eine Bilderschrift, dann aber auch Silben- und Lautschrift. Informationen zu den Hieroglyphen finden sich zahlreich im Internet. Erstaunlicherweise sprechen die Ägypter in der Josephsgeschichte von Gott in der gleichen Weise wie gläubige Juden. Hier ist die Josephsgeschichte ahistorisch und es gibt keine Polemik gegen den Pantheon der Ägypter und keine Auseinandersetzung mit ihrem Polytheismus. Der Gott der Josephsgeschichte ist der Gott der Bibel, deshalb wäre eine Vertiefung mit den zahlreichen Gottesbildern der Ägypter in diesem KIBIWE wenig sinnvoll.

Die ägyptische Landschaft, ihre Abhängigkeit vom Nil und seiner jährlichen Überschwemmung, Ackerbau, Pflanzen und Tiere wären dagegen eher ein gutes Thema. Auch hier findet man im Internet zahlreiche Informationen.

- in Hieroglyphenschrift schreiben

## **Samstagnachmittag**

### **Höhepunkte des Lebens**

Die Erhöhung des Joseph zum Pharao von Ägypten beendet das Märchen vom sagenhaften Aufstieg des Joseph. Auch unsere Kinder kennen Momente, in denen sie das Gefühl hatten, dass ihr Leben vollkommen und geglückt ist. Dieses Thema hängt mit dem Thema des Vormittags zusammen: „Tiefpunkte des Lebens“.

- die Kinder Höhepunkte ihres Lebens zur Sprache bringen lassen
- Schaukel oder Wippe gestalten (klein oder groß)
- Fieberkurve
- Irrgarten, bzw. Labyrinth gestalten (klein oder groß)
- ein Inthronisationsfest für Joseph feiern

### **Meine Ziele**

Joseph ist „am Ziel seiner Träume“ angekommen. Auch unsere Kinder haben Ziele im Leben.

### **Versöhnung und Vergessen**

Zur Zeit des AT war der Bruch zwischen dem Nordreich (Joseph) und dem Südreich (Juda) eine der prägenden Geschichten. Die Vereinigung kam nie zustande, aber in der Josephsgeschichte werden alle 12 Stämme vereint.

Kindern fällt Versöhnung bei Weitem leichter als Erwachsenen, aber das bewusste Verzichten darauf, vergebene Schuld doch beim nächsten Streit wieder ins Gedächtnis zu rufen, fällt ihnen genauso schwer wie uns.

- Kinder erzählen lassen
- Ein Puzzle herstellen; Versöhnung verbindet, was zusammen gehört, aber man kann die Bruchstellen noch sehen. Mit ihnen muss man vorsichtig umgehen
- mit Window Color Trinkgläser verzieren und so einen eigenen Josephsbecher herstellen
- die Brüder erkennen Joseph nicht. Ein Kind wird rausgeschickt, die anderen stehen hinter einer Decke, nur die Füße sind zu sehen. Erkennt das Kind die anderen an den Füßen?

## **Gruppensymbole**

Getreide – Sonne, Mond und Sterne – Festgewand – Brunnen – Hieroglyphe – Gefängnis  
– Kuh – sieben – silberner Becher